

Neuer Brief an meinen Leserkreis

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) betont ausdrücklich, dass alle Christen jeglichen Standes zur vollkommenen Liebe berufen sind, also zur Heiligkeit. Zur Erreichung dieser Liebe sollen wir unsere Kräfte und Talente einsetzen, konkret zur Ehre Gottes und zum Dienst am Nächsten.

Das ist freilich leichter gesagt, als getan. Denn immer stellen wir fest, dass unsere Liebe schnell am Ende ist. Weil aber Gott der *Heilige* ist, ist er der absolute Herr, jener, der nicht nur tatsächlich absolute Macht besitzt, sondern dem auch Folgsamkeit und Anbetung gebührt. Der Völkerapostel *Paulus*, bestätigt das: „*Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung*“ (1 Thess 4,3; vgl. Eph 1,4)

Um das zu erkennen und glauben, braucht es Hilfe von „oben“. Sie ist uns gegeben worden, durch Jesus Christus. Er ist das **fleischgewordene Wort Gottes**. In der Nachfolge seiner Tugenden steckt eine verborgene Kraft, deren Quelle die **Weisheit** ist. *Sie lehrt Mass und Klugheit ... Tugenden, die im Leben nützlicher sind als alles andere.* (Vgl. AT, Weisheit, 8,2-8)

Die Heiligen haben es gewagt, sich von seinem Geist leiten zu lassen. Darum sind sie Weisheitslehrer- und Lehrerinnen geworden. Sich von ihnen inspirieren zu lassen, müsste auch uns Freude machen.

Herzlichst

Ihre Martha v. Jesensky

Im Januar 2020

Hinweis: Zurzeit schreibe ich regelmässig für die Schweizerische Katholische Zeitung (SKZ) www.sonntagsblatt.ch